

durch Bibelworte, Erzählungen, Gedichte u. s. w. so ergiebig dienen, daß sie förmlich eine Beispielsammlung ersetzen.

Linz a. D.

Katechet G. Bayr.

22) **Euchologium sacerdotale** sive Preces ad usum sacerdotum collectae ac dispositae a sacerdote quodam dioecesis Rottenburgensis (562). Rottenburg 1926, Badersche Verlagsbuchhandlung.

Ein hübsches, reiches und praktisches Priestergebetbuch, das kaum etwas vermissen läßt, was man mit Recht in einem solchen Buche sucht. Eher ist des Guten gelegentlich etwas zu viel geschehen. So finden wir z. B. sieben verschiedene Weisen, Vorbereitung und Danksagung bei der heiligen Messe zu machen, und gar 13 Litaneien. Die Gebete sind größtenteils den offiziellen Büchern der Kirche sowie den Schriften von Heiligen oder sonst bewährten geistlichen Schriftstellern entnommen, letztere, soweit bekannt, regelmäßig verzeichnet.

Einige Kleinigkeiten für eine zweite Auflage: Der Hymnus „Jesu, dulcis memoria“ stammt nicht vom heiligen Bernhard. Beim Gebete „En ego“ wäre ein Kreuzbild wünschenswert. Bei den Hymnen, die jetzt nicht mehr im Breviere stehen, dürfte den priesterlichen Betern sicher die Quelle interessieren. Die Übung, sich vor dem Schlafengehen mit dem Daumen die vier Buchstaben I N R I auf die Stirn zu schreiben, während man ein angegebene Stoßgebetlein um Bewahrung vor einem plötzlichen Tode in der Sünde betet, wird in unseren Breiten als etwas seltsam empfunden werden. Ein andächtiges Kreuzzeichen und Weihwasser, wie es die alte Sitte hat, wird den meisten Mitbrüdern mehr zusagen.

St. Pölten.

Spiritual Dr Rudolf Pfingstner. (†)

23) **Hilfsbuch für Exerzitien.** Zum Gebrauch der bayrischen Franziskanerprovinz. Herausgegeben von Dr P. Erhard Schlund O. F. M. Als Manuskript gedruckt (318). München, Dr Franz A. Pfeiffer-Verlag.

Die Referate eines Exerzitienkurses für Franziskanerpatres werden hier geboten. Von dem ersten, dem theoretischen Teil des Buches, der die zwei schon früher erschienenen Monographien „Exerzitien und Exerzitienbewegung“ von Dr P. E. Schlund O. F. M. und „Franziskus und Ignatius — eine vergleichende Studie“ von P. Erich Rohr O. F. M. hier vollinhaltlich wiedergibt, wird hier abgesehen.

Die verschiedenen Referenten werfen der Reihe nach die praktischen Fragen auf, mit denen sich der Exerzitienleiter bei Standesexerzitien für Männer, Jünglinge, Priester, Frauen und Mütter, Jungfrauen und Klosterfrauen auseinanderzusetzen hat, und geben bei ihrer Beantwortung so brauchbare Winke, daß auch der Anfänger, wenn er sie beachtet, bei einigem Fleiß einen wenigstens mittelmäßigen Erfolg erzielen wird. Von welcher gesunder Auffassung diese Anleitungen getragen sind, mögen die Leitsätze für Männerexerzitien zeigen, die jeder Exerzitienleiter aus seiner Praxis als durchaus richtig und zweckentsprechend unterschreiben wird: 1. Wegen der dominierenden Stellung des Mannes und seines mehr beständigen Charakters übertreffen Männerexerzitien an Bedeutung weitaus die für Frauen und Jungfrauen. 2. Man sollte den Ausdruck „Männerexerzitien“ nur anwenden, wenn die Teilnehmer wenigstens drei Tage sich möglichst ganz von ihren Berufsgeschäften zurückziehen und unter Stillschweigen mit Gebet und Betrachtung verbringen können, *nicht aber* wenn es sich um einige religiöse Vorträge handelt. 3. Auch den Männern sollen die Exerzitien nicht gepredigt, sondern es soll ihnen nur der Stoff zur

Selbstverarbeitung vorgelegt werden. 4. „Für die Männer ist nur das Beste gut genug“, soll Richtung gebend sein für den Inhalt. Mit dem gediegenen Inhalt hat sich ein warmer Freundeston zu verbinden. 5. Zum eisernen Bestand solcher Exerzitien haben zu gehören die Betrachtungen über die Bestimmung, Sünde, letzte Dinge, heilige Beichte, Nachfolge Christi usw. Mit vollstem Recht setzt sich der Referent auch ein für einen Standesunterricht über die Pflichten als Ehemann. 6. Manche Vorträge sollen auch apologetischen Einschlag haben, doch soll dabei vor allem auf das Schöne und Erhebende unseres wahren Glaubens hingewiesen werden. 7. Wo das Milieu der Teilnehmer es erfordert, soll auch der Sozialismus, und zwar in ironischem Sinn und Ton, besprochen werden. 8. Die Männerexerzitien sollen zugleich eine Apostelschule darstellen.

Anfängern werden besonders erwünscht sein die Referate „Technik der Exerzitien“, „Exerzitienbeichte“, „Exerzitienpropaganda“. — Eine dankenswerte Beigabe bilden schließlich die Aufführung der Exerzitienhäuser mit regelmäßigen Exerzitienkursen und der Exerzitienliteratur; bei letzterer wäre wohl die Angabe der Seitenzahl erwünscht.

Möge auch dieses „Hilfsbuch“ manchem Mitbruder ein kräftiger Ansporn oder ein wertvoller Helfer sein, um unser liebes deutsches Volk durch die Exerzitien zur inneren Einkehr und damit zur wahren Größe und wahren Glück zu führen.

Linz.

P. Alois Bogsrucker S. J.

- 24) **Du und er.** Des Mädchens Stellung zum Jungmann. Von *Hardy Schilgen S. J.* (274). Düsseldorf, L. Schwann. Kart. M. 3.20, geb. M. 4.60.

In offener Sprache, mit feiner Psychologie und tiefer Lebenskenntnis behandelt der Verfasser die heikle Frage: Ob es notwendig ist solch ein Buch in die Hände unserer Mädchen zu geben? Unbedingt! Füglich schrieb der Generalpräses der kath. Jungfrauenvereine Deutschlands, H. Klens: „Heute hilft das Bewahren allein nicht. Heute heißt es, unsere Mädchenwelt innerlich stark machen, daß sie fest und sicher ihren Weg geht und ihr Bestes nicht verliert.“ Die freimütige und doch zarte Behandlung des Themas wirkt aufmunternd und erstarkend. Schilgen bespricht die heute drohenden Gefahren: Gefallsucht, Schwärmen, Flirt, Freundschaft, Lektüre, Kino, Tanz, Kleidung, Sport mit lebensnahen Redensarten, und die Mädchen werden es empfinden, daß die ernsten Warnungen des Verfassers ihr wahres Wohl erstreben. Das Buch gehört allerdings erst in reiferen Jahren in die Hand der Mädchen. Dann aber werden die Leser dem Verfasser das ganze Leben dankbar sein.

Budapest.

Univ.-Prof. Dr T. Tóth.

- 25) **Meditationes de sanctis ordinibus**, pro exercitiis spiritualibus iuxta Pontificale Romanum. Auctore *Fr. Guill. Schlössinger O. P.* In 12°. Taurini 1929, Marietti, Lib. it. 5.—

Die hohe Würde sowie die Pflichten der Kleriker werden hier in klaren und herzlichen Worten zur Erwägung vorgelegt. Die nicht zu langen Betrachtungen sind recht ansprechend und wohl geeignet, den Sinn der priesterlichen Funktionen und den echten priesterlichen Geist zu vermitteln. Wenn das Büchlein auch in erster Linie für die Weiehekandidaten bestimmt ist, so wird doch jeder Priester die inhaltsreichen Betrachtungen besonders zur Zeit der Exerzitien mit großem Nutzen lesen und den Eifer der ersten Priesterjahre in sich erneuern. Das Latein ist gefällig und leicht verständlich.

Saarlouis.

B. van Acken S. J.